

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Hour of Power vom 29.10.2017

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen!

HS: Willkommen, liebe Gemeinde. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Sie sind geliebt. Wussten sie, dass unsere Bedürfnisse laut dem Psychologen Dr. Cloud ein Geschenk Gottes sind? Unsere Bedürfnisse sind die Heilung für die Sünde der Selbstverachtung. Liebe Freunde, wir brauchen einander. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Einige kurze Informationen zu unserem Sohn Cohen. Unser Sohn Cohen hat Epilepsie und wir waren vor einiger Zeit 12 Tage im Krankenhaus in Orange County um einen Weg für die Zukunft zu finden. Es hätte 5 Tage dauern sollten, aber es wurden 12. Wir suchen nach einer neuen Medizin oder Wegen ihn zu heilen. Da sind wir noch nicht, aber wir suchen weiter. Und wir wollen sie einfach wissen lassen, wie sehr wir uns durch ihre Gebete, Anrufe, SMS und Karten getragen fühlen. Wir sind dankbar für Sie und sind sehr froh, dass viele beten und dafür sind wir dankbar.

HS: Ich habe meiner Freundin gesagt, wir haben eine Gebetsarmee hinter uns. Vielen Dank, wir spüren das sehr. Danke.

BS: Absolut.

HS: Ja.

BS: Vielen Dank. Wir halten sie über unser Magazin „Powerful Life“ auf dem Laufenden, fragen Sie uns danach.

Sind sie bereit heute etwas Gutes von Gott zu empfangen. Ich weiß, dass ich es bin. Halten sie ihre Hände geöffnet um zu empfangen. Herr, wir danken dir. Danke dass du hier bist und dass du in uns lebst, in unserem Nächsten, danke, dass uns all deine Gnade offen steht durch den Glauben. Gott wo du bist, da ist der Himmel. So danken wir dir, dass der Himmel jetzt gerade hier ist. Das nehmen wir im Glauben an und danken dir Jesus, für alles was du für uns getan hast. In deinem Namen beten wir. Amen.

HS: Amen.

Bibellesung – Johannes 17,20-23 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt Gottes Wort aus dem Johannesevangelium. »Ich bitte aber nicht nur für sie, sondern für alle, die durch ihre Worte von mir hören werden und an mich glauben. Sie alle sollen eins sein, genauso wie du, Vater, mit mir eins bist. So wie du in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns fest miteinander verbunden sein. Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast. Deshalb habe ich ihnen auch die Herrlichkeit gegeben, die du mir anvertraut hast, damit sie die gleiche enge Gemeinschaft haben wie wir. Ich bleibe in ihnen, und du bleibst in mir. Genauso sollen auch sie vollkommen eins sein. Dann wird die Welt erkennen, dass du mich gesandt hast und dass du meine Jünger liebst, wie du mich liebst.

Wir als Gemeinde streben danach, tief mit einander verbunden zu sein, durch Offenheit und Demut, durch die wir neue Tiefen von Gottes Liebe erleben. Amen.

Interview von Bobby Schuller (BS) mit Resound

BS: Bei uns sind heute Joseph, Jessica und Mariah, ein begabtes Gesangstrio, namens Resound. Ihre Videos wurden schon von Millionen Menschen überall auf der Welt gesehen und sie werden verehrt für ihre wunderschönen Harmonien.

Sie sind sehr gut und es ist eine Ehre, sie heute bei uns zu haben. Bitte einen Applaus für Resound? Danke, dass sie da sind. Wie seid ihr auf den Namen Resound gekommen?

JESSICA: Das ist eigentlich meine Schuld. Unsere Geschichte ist komisch, wir hatten nicht vor eine Gruppe zu gründen, aber dann haben die Leute uns irgendwann als Gruppe erkannt und wir mussten uns einen Namen geben. Wir wollten etwas, das eine musikalische Bedeutung hat, aber auch einen Bezug zum Glauben. Und das Wort „resound“ bedeutet Echo beziehungsweise einen Raum mit Klang füllen, aber es bedeutet auch Verkündigung. Und ob wir nun singen oder wie wir auch klingen, wir sind da um das Evangelium zu verkünden.

BS: Das ist großartig. Ihr seid kein typisches Lobpreistrio, aber eure Musik ist voller Anbetung. Ist das die Absicht, wenn ihr singt?

JOSEPH: Ja, wir lieben Gott und wir lieben die Begabungen, die er uns gegeben hat. Unsere Gaben haben den einzigen Zweck, ihm zu dienen, deshalb sind wir so begeistert davon, sein Lob zu singen und ihm zu dienen.

BS: Das ist schön. Erzählt noch was über das Lied, das ihr heute singen werdet.

MARIAH: Wir nennen das unser Black History medley. Wir haben einige Lieder zusammengestellt die unserem Volk geholfen haben. Wir haben den Eindruck, dass wir in einem Staat im Land leben, wo so vieles uns trennt, von dem wir dachten, es wäre schon weg, aber es kommt wieder zum Vorschein. Und wir dachten, weil diese Lieder unser Volk weitergebracht hat, könnten diese Lieder auch alle anderen voran bringen.

BS: Großartig. Wenn sie uns im Fernsehen oder im Internet sehen, können sie sie auch auf facebook finden oder unter officialresound.com. Liebe Freunde, vielen Dank. Wir lieben sie und sind froh, dass sie da sind.

Vorbereitung für die Einsammlung des Opfers (Chad Blake)

Immer mal wieder passiert etwas, das einen dazu bringt, innezuhalten und zu staunen, wenn wir Zeuge von etwas werden, das jemand hat oder tut in dieser Welt und welche Wirkung sie haben. Vor kurzem hat ein Mann namens Derrick Carr, der für die Raiders spielt, den größten NFL Vertrag aller Zeiten unterschrieben, für 125 Millionen Dollar über 5 Jahre. Das ist eine Menge Geld. Nachdem er den Vertrag unterschrieben hatte, wurde er in einer Pressekonferenz gefragt, was er mit all dem Geld tun will. Seine Antwort war: „Ich mache das wichtigste zuerst und gebe den Zehnten.“ Das hat die Leute erstaunt. Er sagte, für mich hat sich nichts verändert. Das mache ich schon seit ich am College 700 Dollar Stipendiumgeld bekommen habe. Als erstes kommt Gott. Alle Medien überall im Land nahmen diese Aussage auf. Sie war auf der ersten Seite der Tageszeitungen. Und ich dachte, was für ein erstaunliches Zeugnis. Was für ein unglaubliches Zeugnis, wenn man seine Leidenschaft für Gott auf so eine Weise bezeugen kann.

Nun werden die meisten hier keine 125 Millionen in den nächsten 5 Jahren verdienen, auch wenn ich ihnen das wünsche. Aber auch wir können etwas bewirken. Wir können ein Zeichen setzen für die, denen wir begegnen. Wir können ein Vorbild sein für unsere Familie, Mitarbeiter, die engen Freunde, mit denen wir leben indem wir das wichtigste zuerst setzen und Prioritäten haben. Wir können leidenschaftlich für Gott leben. Wir können anderen zeigen, was wir für das Wichtigste im Leben halten. Mit diesem Gedanken möchte ich jetzt die Helfen bitten die heutige Kollekte einzusammeln.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Wir bringen jeden Sonntag unsere Identität in Einklang damit, was Gott über uns denkt. Halten sie bitte ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie empfangen.

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen,
ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen
und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen

Predigt Bobby Schuller “Unsere größte Sehnsucht: Sei Du selbst!“

Wir beginnen heute eine neue Predigtreihe, in der wir über das tiefste menschliche Bedürfnis reden. Das tiefste menschliche Bedürfnis ist Zugehörigkeit. Sich mit anderen zu verbinden.

Je tiefer man verbunden ist mit anderen, um so erfüllter und reicher ist das Leben. Und je weniger man mit anderen verbunden ist, umso leerer, langweiliger und beängstigender wird das Leben. Heute wollen wir von etwas reden, das in der Kirche oft vergessen wird, nämlich, dass man Gott oft am besten erleben durch Menschen. Eine der besten Weisen, wie andere Gott erleben, ist durch sie. Sie könnten der einzige Jesus sein, dem heute jemand begegnet.

Mit 15 bin ich durch eine schwere Zeit gegangen. Man kommt so langsam in den Takt, wie die Sachen auf der Schule laufen, kommt aus dieser komische Phase in der Mittelstufe und findet seinen Platz in der Schule. Für mich war es hart. Meine Eltern waren geschieden und ich hatte viele Herausforderungen vor mir. Ich weiß noch, wie etliche meiner Freunde auf die schiefe Bahn kamen und Drogen nahmen. Ich fing an, naja ich nahm keine Drogen, aber wurde irgendwie neugierig darauf und meine Eltern wollten nicht, dass ich weiter mit diesen Leuten rumhänge. Das endete damit, dass ich nicht viele Freunde hatte und zornig und bitter wurde. Ich war wütend auf Gott. Meine Mutter machte diese eigenartige, nein nicht komisch aber echt wichtige persönliche, geistliche Veränderung durch, die mir zu dieser Zeit nicht gefiel. Mein Vater war Pastor, wie sie wissen und ich war in einer komischen Phase meines Lebens.

Und ich weiß noch, wie ich eines morgens aus der Dusche kam, in den Spiegel schaute und in meinen eigenen Augen nicht sah. Ich sah eine Art Leere. Ich habe gesehen, was ich fühlte, aber es war mir noch nicht aufgefallen. Es war ein Gefühl der Leere.

Nicht lange danach war ich mit der Verwandtschaft mütterlicherseits im Anaheim Hilton zu einer Konferenz und traf in der Lobby einen Prediger. Ich unterhielt mich mit dem Prediger über Pianos und vielleicht kennen sie die Geschichte schon, aber ich werde nie vergessen, wie es sich anfühlte, diesem Mann Gottes in die Augen zu blicken. Ich sah dort so eine Kraft, die mich tatsächlich körperlich traf. Ich wurde dadurch nicht nervös, sondern fühlte mich gestärkt. Dieser Mann hatte etwas übernatürlich Kraftvolles an sich. Wir redeten etwa eine Stunde, aber ich habe nie vergessen, was seine Augen ausstrahlen.

An diesem Tag ging ich zu dieser Konferenz wo er predigte und ich habe mein Leben Jesus gegeben. Ich habe Jesus mein Leben anvertraut. Nicht lange danach zogen wir nach Oklahoma. Drei Wochen später habe ich mich dieser Gemeinde angeschlossen und ging zu einer Jugendveranstaltung und Gott tat Dinge in meinem Leben, durch die er mir ein anderes Leben schenke, als das gewohnte. Und etwa ein Jahr nachdem ich Christ geworden war und getauft wurde, kam ich eines Morgens aus der Dusche und ich suchte nicht danach, aber ich sah in den Spiegel und sah in meinen Augen genau das, was ich in den Augen dieses alten Predigers gesehen hatte. Ich sah in mein Gesicht und sah, dass jemand in mir wohnte. Sein Name ist Jesus Christus. Und ich wusste, dass der Geist Gott meinen Körper erfüllte so wie seinen, nicht, weil ich so perfekt war, oder weil ich ein besserer Mensch war, ich wusste es war wegen meines Glaubens, weil ich glaubte.

Und darüber reden wir heute. Das haben sie. Wenn sie Jesus Christus vertrauen, wohnt er in ihnen. Und eines der Dinge, die wir vergessen ist eigentlich eine zentrale Lehre des christlichen Glaubens, nämlich, dass wir als Christen glauben, dass wir Gott begegnen in der Begegnung mit anderen Christen. Gott wohnt in dem der an ihn glaubt. Er ist in ihnen und in mir, und auch wenn Gott in unseren stillen Zeiten und in den Momenten der Ruhe und Einsamkeit begegnen, die auch wichtig sind, so erleben wir Gott auch, wenn wir jemand beten hören, oder durch eine Ermutigung, das Mitgefühl von einem anderen Gläubigen. Darum geht es heute.

Unser tiefstes Bedürfnis ist tief mit anderen verbunden zu sein. Aber die größte Barriere dafür ist manchmal das unbewusste oder unerkannte tiefe Gefühl, dass wir nicht wert sind dazu zu gehören. Nicht liebenswert sind. Einiges an uns selbst können wir sehr gut leiden, anderes halten die meisten versteckt, weil wir denken es wäre schändlich, peinlich oder nicht liebenswert, aber es gehört auch zu uns.

Und das ist wahrscheinlich das, was uns am meisten davon abhält uns mit anderen tief zu verbinden und uns dieser tiefen Freude beraubt. Ich möchte ihnen sagen, dass sie das loslassen können und einfach sie selbst sein dürfen. Man nennt das Verletzlichkeit, wo man zulässt das Scham, Lächerlichkeit und Angriffe kommen. Man riskiert das, weil man daran glaubt, dass der Lohn eine tiefe Verbindung, diese Verbundenheit mit anderen Menschen ist. Schlicht gesagt, wenn man sich mit einem anderen Christen verbindet, begegnet man Gott. Und brauchen wir in unserer Welt Bindung und tiefe Beziehungen und Freundschaften? Absolut. Unsere Welt ist rastloser geworden als sie je war. Die Leute zeigen nur noch ihre beste Seite und verstecken das schlechte mehr als je. Jeder trägt Masken.

Besonders an einem Ort wie Orange County Kalifornien, wo viel Geld, Ruhm und Stolz unterwegs ist, fällt es schwer, sich nicht zu vergleichen mit Menschen, die schöner sind oder erfolgreicher als sie. Das fällt es schwer, nicht einzustimmen in das was der Feind sagt, dieses: „Du bist es nicht wert geliebt zu werden, dazu zu gehören, du musst dich beweisen, schaff mir, sieh besser aus, zeig besser was du kannst.“ Gott sagt: „Mein geliebtes Kind, komm wie du bist.“

Unsere Welt ist rastlos und ohne tiefe Bindung. Handys helfen auch nicht. Ich erinnere mich, dass Simon Sinek darüber sprach, wie es einmal war, wenn man in ein Meeting kam. Alles saßen früher um den Konferenztisch bevor das Treffen begann und man fragte: „Hey, wie geht es deinem Vater, deiner Mutter. Wie laufen deine Studien? Wie geht's Dir?“

Was jetzt passiert ist, wenn man in eine Besprechung kommt, ist, dass 8 Leute im Raum sind, das Treffen hat noch nicht angefangen, und alle verbinden sich tief mit anderen durch das Internet. Sieht man, wie fröhlich ich bin. Das ist bedeutend und ich bin ein glücklicher Mensch. LOL.

Menschen verbinden sich zwar miteinander über das Internet, aber so ist es nicht wirklich. Das ist das eigentliche Problem, weil besonders die jüngeren nicht gelernt haben, was es heißt, das Telefon zur Seite zu legen und es nicht ständig in der Hand zu halten. Seht euch das an. Diese Kids. Ich sage ihnen, die jungen Kids heute und ihre Handies. Ihr müsst das Handy weglegen. Wir laufen durchs Leben und zeigen ständig nur die Schokoladenseite und nichts schlechtes. Wie man das Facebook oder im Einkaufszentrum so macht. In uns wächst ein Hunger. Dieser Hunger wird stärker und man kann ihn zum Teil stillen mit Unterhaltung oder indem man schöne Sachen kauft. Man stillt ihn durch ein gutes Essen, Wein oder auch gute Taten. Aber dann merken wir, dass wir uns nur ablenken von dem Gefühl, das uns etwas im Leben fehlt. Das ist der Anfang von Süchten oder zwanghaftem Verhalten. Wenn wir tiefe Freundschaften versäumen, ob mit dem Partner oder den Kindern, Eltern oder Kollegen und anfangen, uns anderen Dingen zu zuwenden und uns ablenken, von dieser Leere. Wir nennen das oft Langeweile, aber es ist Leere. Und Gott hat einen besseren Weg. Und das ist die so genannte christliche Freude. Freude! Wenn sie morgens mit einem Lächeln aufwachen, und einem Gefühl von Sinn, frischer Vision und Leben! Unterhaltung ist unterhaltsam und macht Spaß und ist toll, aber das größte in meinem Leben ist diese übermäßige Freude die woher kommt? Von Gott, aber wie kommt sie hier hin? Durch Menschen. Durch Bindung. Durch tiefe, emotionale, gute Freundschaften und das geht nur, wenn wir mutig genug sind, unser wahres ich mit allen Macken zu zeigen.

Deshalb sprechen wir jede Woche unser Bekenntnis. Wo wir uns als die Geliebten Gottes erkennen und nicht als das, was wir tun, oder wie wir uns kleiden, oder wie alt wir sind oder in dem, was wir erreicht haben. Wir bringen uns jede Woche wieder in Einklang mit der Wahrheit, dass Gott uns liebt, so wie wir sind und nicht so wie wir sein sollten. Und nur der Glaube daran gibt uns den Mut auf andere zuzugehen und verletzlich zu sein und offen zu dem zu stehen, womit wir kämpfen; zu unseren Zweifeln und Ängsten. Wo wir sagen, wie es um uns steht und dazu stehen, dass wir einen Freund brauchen. Und die Reaktion der anderen ist dann: Oh! Ich bin auch süchtig danach. Stimmt's? Oder ich fürchte mich auch davor. Ich bin froh, dass noch jemand unperfekter hier ist. Das ist wirklich gut.

Sie sollen heute wissen, dass Gott will, dass sie ihn erleben und zwar nicht nur in den Gipfelmomenten sondern auch durch andere Leute. Sie sind wert, dazu zu gehören und geliebt zu werden. Und wenn sie sich denen die sie lieben gegenüber verletzlich zeigen, werden sie sehen, dass man sie liebt so wie sie sind. Sie brauchen nichts zu beweisen. Ist das nicht schön? Die Bibellesung für heute steht in Johannes 17. In dieser Stelle lehrt uns Jesus, dass wir Gottes Liebe durch Einheit erleben, dadurch, dass wir uns tief mit anderen verbinden. Das ist eine kraftvolle Botschaft. Das ist das Ende seiner Abschiedsrede. Und in dieser Predigt ist das das letzte was Jesus seinen Jüngern sagt, bevor er ans Kreuz geht. Im Vers 20 sagt Jesus: „Ich bitte aber nicht allein für sie...“ damit meint er die 12 Jünger „sondern ich bete auch für alle, die an mich glauben werden, durch ihre Worte, dass sie alle eins sein, so wie du in mir bist und ich in dir.“ Ist das angekommen? Er will, dass Menschen eins miteinander sind, wie der Vater und der Sohn eins sind. Das ist eine starke Einheit. „Mögen sie in uns sein, dass die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast,“ Gott hat ihnen also die Herrlichkeit Jesu gegeben, „damit sie eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, dass sie völlig eins sein sollen.“

Das ist ein wichtiges Wort. Im griechischen heißt es Ginosko. „Dann wird die ganze Welt erkennen.“ Sagen sie alle erkennen. Das Wort heißt hier bei uns im Westen, dass man es im Kopf hat. Nicht wahr? Etwas wissen. Wenn man jemand kennt, dann kennt man die Fakten über ihn.

Aber die griechische Idee von Kennen ist, jemandes enger Freund zu sein. Erkennen ist jedoch ein intimes Wort. In der Bibel steht an Stellen, wo ein Mann mit seiner Frau Sex hat, „und der Mann erkannte sie.“ oder „Der Mann erkannte seine Frau.“ So beschreibt dieses Erkennen Intimität. In der Tiefe. Das geht tief. Und hier heißt es: „Dann wird die Welt erkennen, dass du mich gesandt hast und sie geliebt hast.“ Und ich sage dazu: „So wie du mich liebst.“ „Genauso wie du mich geliebt hast.“ steht in einer modernen Übersetzung. Es bedeutet das gleiche wie; wenn sie zusammen sind und tief miteinander verbunden, wird die Welt erkennen, dass du sie genauso liebst, wie du mich liebst. Wer weiß, im Kopf, dass Gott sie liebt. Vielleicht heben sie die Hand. Keine Ahnung. Vielleicht geht es ihnen wie mir, ich weiß es, aber ich fühle es nicht immer. Huh? Ich fühle es nicht immer. Ich habe es nicht erkannt! Man weiß, wenn ich etwas weiß. Ich weiß, meine Kinder lieben mich. Ich weiß, meine Frau liebt mich. Aber weiß ich immer, dass Gott mich liebt? Manchmal um ehrlich zu sein, tue ich es nicht.

Wie bekommt man diese Wahrnehmung, dieses Gefühl, dass Gott einen liebt? Jesus sagt das hier. Das bekommt durch die Gemeinde. Durch andere Menschen. Dadurch, dass man tiefe Verbindungen zu anderen hat. Am meisten fühlt man sich von Gott geliebt in den Zeiten, wo man sich von anderen Menschen am meisten geliebt fühlt. Das ist wahr. Der christliche Glaube, dass Gott Mensch geworden heißt, dass Gott seine Liebe und seine Barmherzigkeit durch Menschen zeigen will.

Vielleicht sagen sie heute: Gott bitte nimm diese Depression von mir. Und Gott sagt ihnen, das kann ich - habe Gemeinschaft mit anderen. Einige bitten Gott, sie von ihrer Sucht zu befreien. Ich versuche es schon seit Jahren. Und er sagt ihnen, das kann ich, strecke dich nach anderen Gläubigen aus. Herr, Herr kannst du mich nicht erlösen von dieser Armut oder aus dem Mangel an Erfüllung oder nimm die Sinnlosigkeit aus meinem Leben weg und Gott sagt ihnen: Verbinde dich tief mit anderen Gläubigen. Wenn sie wissen wollen, dass Gott sie liebt, ich meine es ERKENNEN, dann werden sie das durch andere Menschen erleben. Das ist Christentum. Christsein. Und sie werden es erleben. Das ist ein prophetisches Wort für sie, wenn sie in der Vergangenheit Schwierigkeiten hatten, sich mit anderen tief zu verbinden, wird Gott sie lehren, sowohl durch die Bibel als auch durch diese Gemeinde, dass sie, wenn sie offen sind und einfach sie selbst, mit allen Macken, selbst mit dem, was sie an sich hassen, und allen schlechten Erinnerungen, allem was sie bedauern, und wofür sie sich schämen, wenn sie damit offen umgehen vor anderen werden sie Gottes Liebe, Gnade, Erbarmen und Kraft erleben. Sind das nicht gute Nachrichten?

Vielleicht fühlen sie sich geschäftig, aber unproduktiv. Sie haben viele Bekannte sind aber einsam. Es gibt Menschen in ihrem Leben, aber sie fühlen sich isoliert, weil sie es versäumt haben sich zu binden und Gott macht damit heute Schluss. Sie werden lernen damit aufzuhören, sich selbst zu mobben und zu glauben, sie wären nicht liebenswert und nicht wert dazu zu gehören. Gehen sie einfach auf andere zu. Das scheint schwach. Ist es nicht. Es ist eine große Stärke, offen und ehrlich man selbst zu sein, im Kreis von anderen. So erkennen wir Gottes Liebe nicht nur wenn wir auf dem Gipfel sind, sondern auch durch andere Menschen. Dann wenn jemand sie in den Arm nimmt, wenn es ihnen gerade schlecht geht. Andere Gläubige tun das und halten sie fest, eine dicke Umarmung und das ist genau das, was der Herr selbst tut. Und das fühlen sie dann. Sie erkennen es dann. Wenn sie das haben, können sie fast alles aushalten.

Die Welt braucht Beziehungen, die Welt braucht echte Freundschaften. Die Welt braucht tiefe Beziehungen zu anderen und deshalb ist die Gemeinde die Antwort für diese Not. und wenn ich Gemeinde sage, meine ich nicht die Institution mit ein paar Glaubensbekenntnissen, Roben und Gebäuden. Wenn ich Gemeinde sage, meine ich Gottes Familie auf der Erde. Dass wir als Gemeinde, nicht nur als Hour of Power, sondern alle Gläubigen vereint sind in Mitgefühl und Liebe füreinander. Die Familie Abrahams, die gesegnet und berufen ist, Gottes gutes Werk in dieser Welt zu tun. Das ist die Antwort auf eine Welt, die rastlos im Wettbewerb ist, in der der einer wütend den anderen frisst.

Eine Kirche, die voll Erbarmen, Mitgefühl und Liebe ist, voller Gnade und Wegweisung. Das ist die Antwort. Keine stolze Kirche, sondern eine Gemeinde, die demütig und offen ist. Kann ich ein Amen hören?

Das ist die Antwort. Wir nennen das inkarnatorische Theologie. Das ist eine orthodoxe Sicht. Keine Irrlehre. Tatsächlich ist das eines der Kernstücke christlichen Glaubens, dass Christus auf dem Thron sitzt im Herzen von jedem getauften Gläubigen. Dass Jesus tatsächlich in den 1.000 Körpern hier in der Kirche wohnt. Oder wie viele es gerade sind. Er wohnt im Körper jedes einzelnen Gläubigen.

Im griechischen gibt es zwei Worte für Körper. Das erste heißt Soma. Sagen sie mal Soma. Nur Soma. Ein sehr gutes Wort für Körper. Soma ist so wie..., Arnold Schwarzenegger? Ein sehr ... körperlicher Körper. Was wäre das für die Frauen Hannah? Jillian Michaels. Jillian Michaels. Der Körper. Der olympische athletische, glattrasierte, gut gepflegte Körper von jemand. Wenn im Heidentum die Götter beschrieben wurden oder auch Helden, benutzte man das Wort Soma.

Das andere griechische Wort für Körper ist Sarx. Sagen sie alle Sarx. Sarx ist; naja, Körpergeruch, behaarte Schultern, Ohrenschmalz und alles, Schuppen und - so jemand muss mal wieder duschen. Sehr negativ. Es wird oft mit Fleisch übersetzt und es gibt dazu keine positive Bedeutung.

Zur Zeit Jesu gab es die so genannten Gnostiker. Sie vertraten die griechische Philosophie, eine mystische Philosophie, dass alles was spirituell ist, gut ist und alles Körperliche schlecht. Das ist keine christliche oder jüdische Idee übrigens. Und der Apostel Johannes von dem das Johannesevangelium stammt schreibt am Anfang diese Worte. Er wendet sich damit an die Gnostiker, die denken der Körper sei schlecht. Er schreibt: „Am Anfang war das Wort.“ Das griechische Wort hier ist Logos. Daher kommen auch alle „ologien“. Die Wissenschaften, Kenntnisse alle Ideen. Das ist ein gewichtiger, philosophischer Begriff. „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott“ und ratet mal, „das Wort wurde Sarx! Das Wort nahm Haut und Fleisch an, isst und geht aufs Klo, riecht nach Schweiß und hat nicht lang genug geduscht, hat Haare und das Wort wurde ein Kerl und wohnte unter uns. Und wenn man das liest, dann hört man das nicht so. Wenn man es auf griechisch, besonders im ersten Jahrhundert gelesen hat, klang das eigenartig und sogar witzig.

Johannes übertreibt es komplett damit, dass das Wort Gottes, all diese hehren und großen spirituellen Ideen ein Kerl wurden. Ein Mann. Und er wohnte unter uns und durch seine Haut hat er die Welt gesegnet. Durch seine Haut, heilte er die Kranken. Durch seine Haut hat er die abgelehnten umarmt. Durch seine Haut ging er zu denen, die von den religiösen ausgestoßen wurden. Und durch seine Haut hat er die Welt erlöst am Kreuz. Dieser Mann hat uns den ganzen Himmel gebracht durch sein Sarx. Und auch wenn er versucht wurde und gelitten und gekämpft hat, schwitzte und blutete, was nichts anderes heißt als dass er Mensch war, konnte er dieser Welt etwas so gutes bringen.

C.S. Lewis sagte, der Sohn Gottes ist Mensch geworden, damit Männer geliebte Söhne Gottes werden können, und damit Frauen geliebte Töchter Gottes werden können. Und ist das nicht wahr? Das ist so wichtig, weil im Kern unseres christlichen Glaubens sind die Unvollkommenheit steht sondern die Annahme. Obwohl wir alle unser Sarx haben, unsere Versuchungen, unsere manchmal mangelhafte Hygiene, unser Altern, unsere Krankheiten und Süchte, unser Unwohlsein, kann das Licht Christi selbst dadurch leuchten. Und auch wenn mein christlicher Nachbar ein paar echte, echte Probleme hat, auch wenn er noch einige Pakete herumträgt, können sie durch diesen unvollkommenen christlichen Nachbarn Jesus Christus erleben. Und manchmal sind es gerade die unvollkommenen Christen die, durch die wir Gott am meisten erleben, weil sie am ehrlichsten mit ihrem Gepäck umgehen. Ich weiß nicht, wie es ihnen geht, aber ich möchte einen Gott aus Fleisch und Blut.

Sie kennen vielleicht die alte Geschichte, wo ein kleiner Junge weinte wegen eines heftigen Gewitters. Sein Vater kam herein, umarmte ihn und sagte: Keine Sorge Sohn, Gott wird dich beschützen. Der Junge schlang seine Arme um ihn und meinte immer noch weinend: „Nein ich möchte einen Gott zum anfassen.“ Kennen sie das Gefühl? Sehen sie, dieser Junge hat Gott erlebt dadurch, dass sein Vater anfassbar für ihn da war. Sein Vater, der da war und ihn umarmt hat, war sein Weg, Gottes Trost zu erleben, nicht irgendeine ätherische Idee. Und auch wenn wir Gott auf diese Weise erleben, alleine auf dem Berggipfel kann diese Herangehensweise uns leicht vergessen lassen, dass wir Gott auch durch unseren Ehepartner erleben können, oder die Kinder.

Durch die nervige Nachbarin in der Kirchenbank, die immer ihre Handtasche auf den Platz legt. Durch ihre Arbeitskollegen. Durch die Menschen, mit denen sie zusammenleben. In jedem Gläubigen haben sie die Gelegenheit in die Augen von Jesus Christus zu blicken und die Worte zu hören: Du bist geliebt, dir ist vergeben, du bist berufen, du bist gesegnet. Wenn sie Gott erkennen wollen, erkennen sie ihren Nächsten. Paulus nennt uns den Leib Christi. Das war keine Metapher, sondern real. Er meinte buchstäblich, dass wir der Leib Christi sind. Sehen sie auf ihre Hände. Wessen Hände sind das? Das sind ihre Hände, aber es sind auch die Hände von Jesus Christus, weil Jesus in ihnen lebt. Deshalb sind diese Hände dazu bestimmt, zu segnen, zu halten zu umarmen, zu vergeben, offen zu sein, großzügig zu sein, und leben zu spenden. Auch durch unser unvollkommenes Sarx, durch alles, was wir an uns nicht mögen und all unseren Mangel an Perfektion Kann Jesus leuchten und Menschen dienen.

Glauben sie, mein Gebet wäre mächtiger als ihres, weil ich Pastor bin? Ist es nicht. Wenn Christus in ihnen ist, betet er durch mich und durch sie. Ist das nicht unglaublich?

Sie wollen Gott erleben? Sie sagen: Gott nimm mir diese Sucht weg. Er sagt, verbinde dich tief mit anderen. Herr, befreie mich von dieser Depression. Verbinde dich tief mit anderen. Nimm diese Einsamkeit, diesen Mangel an Vision, er sagt ihnen: Verbinde dich tief mit anderen und das werden sie. Sind das nicht gute Nachrichten?

Zum Schluss noch ein letzter Gedanke. Sich mit anderen tief zu verbinden heißt, dass sie tief erkannt werden. So einfach ist das. Wer tief in sie blicken darf, kann sie auch tief lieben. Wenn es aber eine Tiefe in ihnen gibt, die nicht gesehen wird, ist es auch ein Teil von ihnen der nicht geliebt wird. Es ist so wichtig, die inneren Verletzungen auch zu zeigen, nicht der ganzen Welt aber den Menschen, denen sie vertrauen und die mit ihnen fühlen und sie lieben. Tief geliebt zu werden heißt, tief gesehen zu werden. Und das Kreuz und die Gnade ermöglichen, dass das passiert. Sich tief mit anderen zu verbinden - und jetzt spreche ich speziell die jugendlichen an, bedeutet nicht, dass man nur Spaß miteinander hat. Das ist etwas, das viele in meiner Generation verpasst haben. Sie denken, ich habe Spaß mit Leuten, die so sind wie ich und solange der Spaß passiert ist es auch lustig, aber wenn sie heimkommen, fühlen sie sich einsam. Daraus kommt der Drang noch mehr lustige Sachen zu machen. Dabei denken sie, dass gemeinsam Spaß zu haben, das Bedürfnis tiefe Verbindung zu anderen aufzunehmen erfüllt. Tut es aber nicht. Man hat nur Spaß zusammen und es wird zur Ablenkung, die darin mündet, dass man ohne es selbst zu erkennen, nicht bekommen hat, was man von seinen Freunden gebraucht hätte, nämlich tiefe, aufrichtige Bindung. Es geht also nicht nur um Spaß, auch wenn Spaß großartig ist, es geht um tiefe Bindung. Da redet man nicht mehr nur übers Wetter. Kann ich ein Amen von allen Introvertierten hier hören? Introvertierte hassen es über das Wetter zu reden. Das hat einen Grund. Wenn man nämlich tiefe Bindung mit dem Partner eingehen will oder einem Freund, und man redet nur über Fußball oder was auch immer, dann geschieht keine Bindung mit dieser Person. Man muss eine Brücke bauen vom Fußballspiel zu etwas Tieferem. Und das geht nur indem man sich verletzlich zeigt. Indem man mutig ist. Indem man über das redet, was man gerade durchmacht und wie es sich anfühlt und darf ich das den Männern sagen - Kontakt zu den eigenen Gefühlen aufzunehmen, und dazu, was ihnen emotional nahegeht. Wenn sie sich stumpf fühlen, dann liegt es auch daran, dass sie keine Verbindung haben, zu dem was unbewusst in ihrem Leben läuft. Das ist aber sehr wichtig.

Wenn sie heute den Wunsch nach einer tieferen Berührung von Gott in sich tragen, oder das Gefühl haben, ihre persönlichen Gebetszeiten sind etwas trocken, wenn sich ihr Gebetsleben allgemein etwas träge und leer anfühlt und sie ihre Bibel nicht mehr so gerne lesen, dann sage ich ihnen, der Herr ruft sie auf, tiefe Bindung mit anderen Menschen einzugehen. Nicht nur, dass sie miteinander Spaß haben, nicht nur ehrenamtliche Arbeit zusammen, sondern dahin zu kommen, dass sie mit anderen Menschen in tiefer Bindung leben und manchmal heißt das harte Arbeit. Das heißt, tief zu gehen, sich verletzlich zu zeigen und zuzulassen, dass man sie tief durchschaut, ihre Kämpfe und Zweifel offen zu legen. Sie werden merken, je mehr sie das tun, umso mehr werden sie sehen, wie liebenswert sie sind, wie wertvoll sie sind, wie sehr sie gebraucht werden, und alles andere. All ihr Potenzial und Leben, ihre Bestimmung die vielleicht jahrelang in ihrer Seele geschlummert hat erwacht plötzlich zum Leben und das sind doch sehr gute Nachrichten. Amen? Danke.

Gott, danke für alles, was du in unserer Gemeinde tust. Wir vertrauen dir. Herr, ich möchte für alle ein besonderes Gebet sprechen, die sich heute ausgestoßen, einsam oder vielleicht geschäftig, aber unproduktiv fühlen. Vielleicht gibt es viele Menschen in unserem Leben, aber wir fühlen uns dennoch allein. Ich bitte dich Gott, dass du dem heute ein Ende machst und dass du uns hilfst dabei, tiefe Bindungen einzugehen. In Jesu Namen. Amen.

Segen (Bobby Schuller)

Danke, dass sie mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Sie werden eine großartige Woche haben und gesegnet sein. Sie werden die richtigen Entscheidungen fällen. Sie werden auf dem Weg des Lebens gehen und nicht auf dem Weg des Todes. Gott wird jeden ihrer Schritte segnen. Er wird ihnen Türen öffnen, die kein Mensch schließen kann. Er wird Türen schließen, die kein Mensch öffnen kann. Das wird eine gute Woche. Wenn sie es glauben, sagen sie „Amen“.

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.